

Die Frau von Heute

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE



FRAU



VON



HEUTE

Pfeifen!

Eigentlich hätten wir uns, nach allem was wir zu hören bekommen haben, nicht allzusehr wundern sollen. Aber ich habe doch von allen Seiten Presseauschnitte zugeschickt bekommen, in denen von den pfeiferauchenden Mannequins der amerikanischen Modeschauen die Rede war. Es gab da eine Fülle von Pfeifenmöglichkeiten, von der (Sportpfeife) zum vormittäglichen Tweedtailleur, über die elegante Cocktailpfeife bis zur edelsteingeschmückten, dem großen Abendkleid angepaßten Luxuspfeife

In der Fassung der Pfeifen und in deren Ausstattung hat sich die Phantasie der Couturiers also austoben können. Hinter der *Tatsache* des Pfeifenrauchens aber steckt etwas Seriöseres, nämlich das Drängen der Aerzte- und Forschungsgesellschaften.

Aus den Tests, die in den letzten Jahren mit aller Gründlichkeit durchgeführt wurden, geht die Zigarette als Oeffentlicher Feind Nr. 1 hervor. Indes die Pfeifenraucher in die Gruppe (Nichtraucher) eingereiht wurden! So unschädlich ist also das Pfeifenrauchen.

Und außerdem habe ich schon immer gefunden, es sehe nett und heimelig aus. Uebrigens haben die meisten Pfeifenraucher einen guten Charakter, heißt es.

Und die Walliser Bäuerinnen haben schließlich schon immer Pfeife geraucht.

So schloß sich langsam der Kreis der Pro Pfeifen-Argumente immer enger um mich.

Wer weiß, vielleicht sollte man ...?

Eines Tages stand ich in einem einschlägigen Laden und sagte mit der Unsicherheit des Laien, ich hätte gern «eine nette Pfeife».

«Ist es für Sie selber?» fragte der Herr hinter dem Ladentisch. Und ich mußte ja sagen. Es machte ihm aber nicht den geringsten Eindruck. Vielmehr sagte er etwas, was mir nun meinerseits Eindruck machte. Er sagte, die Auswahl an Damenpfeifen sei im Moment nicht groß, da die Nachfrage die Produktionsmöglichkeit der Fabriken übersteige. (Sind das nun die Aerzte oder die Mannequins?)

So stand das also. Und ich hatte bis jetzt, außer im Wallis, noch keine Frau Pfeife rauchen sehn! Wahrscheinlich verstecken sie sich, bis sie den neuen Sport beherrschen. Diese Ueberlegung kam mir allerdings erst einen Augenblick später.

Im Moment war ich bloß enttäuscht, weil es mit meinem Pioniertum wieder einmal Essig war.

Wir sind doch ein nettes und einfaches Land. Es geschah nichts von allem, was ich beim Anhören des Ausdrucks «Damenpfeifen» befürchtet hatte. Der Herr legte mir keine einzige Cocktailpfeife vor, noch eine diamantenbesetzte. Bloß zwei oder drei nette, lange und schlanke Pfeiflein. Für alle Gelegenheiten, offenbar. Jedenfalls für alle, die so an mich herantreten.

Dann aber fragte er: «Können Sie Pfeife rauchen?»

Ich war baß erstaunt. Ich glaubte – damals! – das könne jeder. Aber die Frage war sehr gerechtfertigt. Der Herr hat mir dann alles erklärt, – leider nur theoretisch, und ich bin fürs Theoretische schon immer unbegabt gewesen. Das mit dem Pfeifenrauchen ist nämlich eine eigentliche Wissenschaft. Es will gelernt sein.

Ich bin leider immer noch im Stadium, wo das Ding ständig ausgeht. Ausklopfen, erkalten lassen, neu füllen, anzünden, nachstopfen, in Gang halten, was nicht in Gang bleiben will, – es ist alles sehr schwierig. Irgend etwas vergesse ich immer wieder. Ich erwäge, den Beruf aufzugeben, um mich ganz der Pfeife zu widmen. Sie gibt so viel zu tun, man kommt zu nichts anderem. Wenn man unbedingt noch etwas daneben tun will, kommt man sehr wenig zum Rauchen.

Das ist gesund. Vielleicht gelten deshalb die Pfeifenraucher als Nichtraucher.

So hat man immer ein bißchen Beschäftigung. Und es ist wirklich eine nette und heimelige Sache. Ich spüre schon, wie sich mein Charakter bessert. Bethli

Klein und häßlich

Liebes Bethli! Mit meiner Intelligenz geht's bachab. Blühen doch jetzt die Reklamewettbewerbe, besonders in der Seifenindustrie. Und wie verlockend! Erster Preis Fr. 20000.-, usw.; insgesamt 240 Bargeldpreise. Nachdem meine beiden Töchter schon von einer andern Seifenfabrik nur mit Taschentüchertrostpreisen beschenkt wurden, wollte ich nun die Enttäuschung in der Familie wieder wett machen.

Ich setzte mich also hin und verfaßte einen – auch in meines Mannes Urteil, und das will viel heißen – gar nicht so schlechten Spruch. Meinen Töchtern versprach ich als Ersatz für ihre Enttäuschung je Fr. 100.- von meinem Gewinn, und für die Verwendung des Restes stellte ich bereits eine Liste schon lange gewünschter, doch nicht dringend notwendiger Dinge wie Fahnenstange, Strickapparat usw. auf. Das geplante Säuglingsspital St. Gallen sollte großzügig beschenkt werden (ohne daß mir das am Konto weh tut), und meinen Mann wollte ich stillschweigend mit der Bezahlung der 250fränkigen Rechnung für die Zahnkorrektur der Aeltesten überraschen.

Diese Wünsche habe ich sechs Wochen lang gehegt und alles gewonnene Geld in Gedanken restlos ausgegeben. Vorgestern brachte mir der Briefträger eine Zahnpasta! Wenn dies nicht Grund ist zum Insichgehen! 240 Lösungen waren besser, witziger und gescheiter als die meine. Bestandaufnahme: wo bleiben da die höhern Werte? Bethli, weißt Du da Trost?

Und wie wollte ich doch noch vor einer Woche, sicher meines Glückes, grad noch einen Kreuzworträtselwettbewerb dazugewinnen und hab bis halb 12 Uhr nachts der Geliebten des Zeus nachstudiert, von der ich nur ...ele wußte. Wo Zeus doch so viele Geliebte gehabt hat. Bis mir dann ein Gedankenblitz den Namen einfallen ließ und ich schlafen konnte. Und auf diese Gedankenblitze kann ich mich nun – siehe oben – nie

GRIEDER
nun ganz groß für den Herrn

Lederjacken: sportlich elegant
in Grieder-Schnitt und Qualität

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwahl und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

SOB BUFFET

ST. GALLEN

G. KAISER - STETTNER

ABSOLUTE GARANTIE

Wünschen Sie ein gewöhnliches Haarwasser oder eines das Ihnen garantiert hilft?



Haarboden mit KONZENTRAT FRANCO-SUISSE einmassieren!

KONZENTRAT FRANCO-SUISSE
das Brennessel-Petrol mit dem Wirkstoff F

ABSOLUTE GARANTIE gegen hartnäckige Schuppen und Haarausfall
WICHTIG! Jede Flasche mit Garantieschein

Grosse Flasche 250 cm³ Fr. 6.70
1/2 Flasche 165 cm³ Fr. 5.-

NEU! Brennessel-Petrol FRANCO-SUISSE jetzt mit Chlorophyll



Haare mit **KONZENTRAT-SHAMPOO FRANCO-SUISSE** waschen!

(mit dem neuen Wirkstoff F)

Grosse Spartube f. 15 Kopfwaschungen Fr. 2.75
Kleine Tube für 2 Kopfwaschungen Fr. -.65

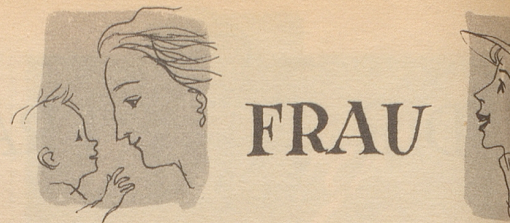
Beide Produkte ergeben zusammen die wirksame Haarpflege. Beginnen Sie heute noch damit.

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

Engros: Ewald & Cie. AG., Pratteln/Basel

Erfolg oder Geld zurück

DIE FRAU



mehr verlassen. Mein Selbstvertrauen ist auf den Nullpunkt gesunken.

Den «Fliegenden-Teller-Wettbewerb» im Nebi habe ich daher nicht mitgemacht. Wenn der Nebi übrigens den Roman einer blaubetitelten Wochenzeitschrift lesen würde, würde er wissen, daß die Marsianer eher in Rorschach als in Kloten landen würden, denn das einzige, das sie nicht können, ist lachen – aber sie wüßten vielleicht, wo sie es lernen könnten.

Und so lache ich nach getaner «Useputzete» – sie ist ja befristet – nun auch über mich, und vielleicht tut es noch andern wohl, denen es ähnlich gegangen ist. –

Barbara

Ich bin noch einmal davongekommen!

Der Zürcher Kantonsrat hat sich gegen das Frauenstimmrecht ausgesprochen. Ein Entscheid, den ich mit einem Seufzer der Erleichterung begrüßt habe, denn ich gehöre zu den Frauen, die keine eigene Meinung haben. Für mich würde ein Gang zur Urne zur wahren seelischen Prüfung werden und mein Inneres ein wüster Tummelplatz von sich scharf widersprechenden Ansichten und Meinungen. Zum Teil kommt dies daher, daß ich in einer Stadt aufgewachsen bin, deren bürgerliche Schicht sich in Fragen von Abstimmungen gróßtenteils hinter die Stimme einer markanten Persönlichkeit verschanzte. Dieser große Mann pflegte mit seinen von einer rundbuchstabigen Initiale gekrónnten Leitartikeln, die regelmáßig in der Tageszeitung erschienen, das politische Credo meines sämtlichen Verwandten- und Bekanntenkreises stark zu beeinflussen, so daß man sich vor Abstimmungen auf die Zeitung stürzte – «was saít der XY?» – um darauf geistig gestützt und in seiner Meinung bestärkt (man hatte es ja schon immer gesagt) hohlen Kreuzes zur Urne zu schreiten.

Aber das ist alles schon lange her. Der große Politiker lebt nicht mehr. Unsere Männer würden sich heute ja auch nie und nimmer mehr durch Zeitungsleute großen oder kleineren Formats beeinflussen lassen.

Auf mich aber scheint die politische Unselbständigkeit der Umgebung meiner Jugendtage abgefärbt zu haben: Ich habe in politischen Belangen keine eigene Meinung! Aber geht es mir nicht oft auf an-

deren Gebieten ebenso? Bei einer Debatte in Freundeskreisen kann es vorkommen, daß mir die Argumente des jeweils Sprechenden treffend und einleuchtend vorkommen. Führt nun aber der Gesprächspartner seine Gegengründe ins Feld, muß ich mir innerlich eingestehen, daß dieser andere von seinem Standpunkt aus gesehen, aus seiner Situation heraus gesprochen, ebensowohl im Recht ist. Ich kann beide gut begreifen, kann verstehen, warum sie zu ihren gegensätzlichen Standpunkten gekommen sind, und diese Einsichten stellen sich einer bündigen Stellungnahme meinerseits ständig hindernd in den Weg, so daß ich, um meine Meinung befragt, befangen zu stottern anfangen, etwas von «so oder so betrachten» murmle – kurz, mich als das wankelmütige Geschöpf entpuppe, das ich bin, das keine eigene Meinung hat.

Und da soll ich das Stimmrecht erhalten? Sollte befähigt werden, objektiv zu beurteilen, abzuwägen, zu entscheiden? Wo es doch Männer gibt, die grad hiezu vor allem prädestiniert scheinen! Männer, die an Abstimmungstagen, von keinem Zweifel geplagt, freudig auf Ausschlafen, Ausflüge und Matinées verzichten und erhabenen Hauptes, unbeirrt und unversucht von Einflüssen aller Art, ihre Stimmpflicht erfüllen. – Hat nicht auch der Zürcher Kantonsrat von seinem Weitblick blendendstes Zeugnis abgelegt und sich als sicherer Psychologe erwiesen, indem er den wankelmütigen Frauen, Frauen wie mir, die wie Blätter im Wind sind, die Stimmberechtigung absprach? Hat er nicht gut daran getan, sich solche Elemente vom Leib zu halten?

Els.

Klar, Eلسeli. Aber es läßt sich lernen. Schau nur den Text der Vorlage nie an. Am besten sagst Du: «die Kommunisten sind dagegen, also bin ich dafür.» Oder: «der Dutti ist dafür, also bin ich dagegen.» Es ist viel einfacher, als Du glaubst. B.

Zum Flat-Look

Liebes Bethli! Beim Lesen Deines Kommentars über die «Ligne Haricot» habe ich mich köstlich amüsiert. Ich bin nämlich auch eine von denen, die da wohlgerundet durchs Leben wandeln. Da Du offensichtlich auch zu denen gehörst, war ich ganz gerührt, wie besorgt Du um das Schicksal der Film-«Haricots» bist. Leider war es mir damals, als die von der ersten

VON



HEUTE

Welle des Flat-Look Befallenen sich (durch die Film-Tragödien bis zum bitteren Ende durchhütelten), noch nicht möglich ins Kino zu gehen, da ich im Stadium des (Windle-Look) steckte.

Diesmal – und darum habe ich eigentlich in die Tasten gegriffen und Dir geschrieben – scheint es sich um eine andere Art Flat-Look zu handeln. Und zwar habe ich das Gefühl, ist er nur für die ganz Jungen. Hast Du den Film-Roman Holidays gesehen? Und Audrey Hepburn? War sie nicht schnusig? Die neue Mode will doch vor allem anmutig, spitzbübsch, graziös, jung sein. Von Tragik keine Spur. Deshalb brauchen wir sicher auch keine tiefschürfenden Filmdramen zu befürchten. Denn kannst Du Dir ein Girl in Pullover mit Rollkragen, und kurzgeschnittenem Haar mit Stirnfransen vorstellen, wie es sich mit tragischen Gebärden, blaß und edel, seinem Film-Ende entgegenhütelst?

Also, Flat-Look den einen, Fat-Look den andern; wenn's einem nur wohl ist dabei! Herzliche Grüße Ann

Liebe Ann: alle Moden sind für die Jungen. Im übrigen wollen wir hoffen, daß Deine Prophezeiungen eintreffen.

Bethli



Es braucht nicht immer . . .

einen Hudigäggeler um gute Stimmung zu machen. Es gibt ein probates einfacheres Rezept: das Fondue-Rezept! Denn: Fondue isch guet und macht gueti Luune.

Das Rezept, wie es am einfachsten gemacht wird, bekommen Sie in jedem Käse-Spezialgeschäft



Leben ohne Gayelord?

Liebes Bethli! Was mag wohl mit Gayelord Hauser geschehen sein? Ich wäre sehr froh, wenn mir jemand Auskunft geben könnte. Denn es bedrückt mich nach und nach, seinem glamourösen Porträt nirgends mehr zu begegnen; bei dessen Anblick so viele Bedrängnisse in meinem Innern sich erholten.

In den Apotheken sehe ich keine Pyramidlein von Hauser-Büchlein aufgestellt, und die Hauser-Zeitung, in die ich mich so angenehm versenken konnte, ist jetzt in unserer Drogerie nicht mehr zu vorderst bei den Lotterie-Losen. Die anschaulichen Tabellen, auf denen zu lesen war: für schöne Augen täglich 2 Eßlöffel von dem, für den reinen Teint 1 Tasse von jenem, für seidenes Haar 3 Teelöffel von diesem usw., die sehe ich nicht mehr. Und dabei waren sie ein ungemein wirksamer Trost; wenn es gar nicht mehr ginge, dann brauchte ich mich ja bloß aufzuraffen und damit anzufangen. Mit dieser Ueberlegung war die Gegenwart schon ordentlich leichter und die Zukunft geradezu rosig.

Die Damen von den Schönheitsredaktionen scheinen ihn auch zu vergessen (wenigstens in meinem, zugegebenermaßen bescheidenen Leser-Blickfeld). Es war doch so erfreulich, alle die Nachrichten von seinen erfolgreichen Jüngerinnen aus glorioser, sozusagen erster Hand zu picken.

Ich mache mir Sorgen um den teuren Mann. Vielleicht hat er ein empfindsames Gemüt und hat das da und dort laut gewordene Schnöden aus Helvetien nicht ertragen, zumal es sich nicht mit Money-Erträgen aufwiegen ließ.

Auf alle Fälle, eine Neuigkeit, eine beruhigende, wenn möglich, täte mir sehr wohl. Ich danke zum voraus herzlich.

Therese

Liebe Therese! Wir werden unsern besten Geheimagenten hinter die Sache stecken, und Dir dann Bescheid geben. B.

Eile mit Weile

Viel leichter ist des Lebens Last zu heben, Wenn wir versuchen, ohne Hast zu leben.

fis

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Muster aus einer Schulprobe über das Zollwesen:

Doris schreibt: «Die Reisenden werden beim Zoll mündlich erledigt, beim Güterverkehr durch verschiedene Formulare.»

HG



SANDEMAN

PORT or SHERRY

— "You'll like it" —

Generalvertretung für die Schweiz Berger & Co., Langnau BE

Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut

So urteilen unsere Kunden:

... denn ich bin ja ganz erstaunt über die Resultate Ihres alkalifreien Shampoo. Sie dürfen mich auch weiterhin zu den begeistertsten Kunden zählen. J. K., Herisau

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

DIE JAHRE fechten Dich nicht an, nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar Kernosan Nr. 1-Heidelberger-Kräuter-tabletten und -Pulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten das Herz. Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien. Versand durch Apotheke Kern, Niederurnen.

Schlaflosigkeit

ist oft überanstrengten Nerven zuzuschreiben. Sie schadet der Gesundheit. Sie schlafen besser, wenn Sie «Pastor Königs» Nervenstärker gebrauchen, er ist in vorgeschriebener Dosis unschädlich, und seine Einnahme wird nie zu einer Sucht. Abgespannte und erregte Nerven können durch «Pastor Königs Nervenstärker» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Prompter Postversand.

Die Flasche Fr. 7.30

In Apotheken und Drogerien. Gratisbroschüre auf Wunsch.



PASTOR KÖNIG'S
NERVEN STÄRKER

Niederlage der Firma König Medicine Co., Chicago: W. Volz & Co., Zentralapoth., Zeitglockenlaube 2, Bern

O. I. C. M. 8413